

# Filmografie

## American Beauty

**Dt. Titel:** American Beauty

**Regie:** Sam Mendes

**Drehbuch:** Alan Ball

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1999

**Länge:** 121 Minuten

*American Beauty* zeichnet das typische Leben einer Mittelklassefamilie in einer US-amerikanischen Vorortsiedlung nach. Vater, Mutter und die Teenagertochter leben in einem gepflegten Haus mit Vorgarten und in der Einfahrt geparktem Familienvan ein scheinbar normales, harmonisches Leben. Doch direkt zu Beginn des Films wird klar, dass etwas passieren wird, was diese Fassade einstürzen lässt. Zu den Bildern des sonnigen Vororts und schönen Einfamilienhauses hört man die Stimme des Hauptdarstellers Lester: „In weniger als einem Jahr bin ich tot. Natürlich weiß ich das jetzt noch nicht.“

Der Familienvater Lester ist in seinem Leben zutiefst unzufrieden, von seiner Frau und seiner Tochter entfremdet, im Job frustriert. Als er die Freundin seiner Tochter, eine typische naive College-Schönheit kennenlernt, verliebt er sich in das Mädchen und krepelt sein Leben um. Er kündigt, kauft sich einen Sportwagen und trainiert seinen Körper. Seine Frau beginnt währenddessen eine Affäre mit einem Immobilienguru, die Tochter verliebt sich in den drogendealenden Nachbarsjungen, der von seinem militärischen Vater zu Ordnung und Gehorsam gedrillt wird. Durch eine Verkettung widriger Umstände erschießt am Ende der Nachbar Lester in dessen Küche. Der Film spielt mit der Fassade der „sauberen“ Familie und deckt auf, welche Geheimnisse und Abgründe hinter jeder der einzelnen Personen eigentlich stecken.

## Blue Velvet

**Dt. Titel:** Blue Velvet

**Regie:** David Lynch

**Drehbuch:** David Lynch

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1986

**Länge:** 116 Minuten

David Lynch verortet den Film zunächst, indem er einen makellosen weißen Gartenzaun mit leuchtend roten Rosen in Szene setzt, ein Feuerwehrauto mit winkenden Feuerwehrmännern durch die sonnige Vorortstrasse fahren lässt und dem Zuschauer vorführt, wie Kinder von einem Schülerlotsen über die Straße geleitet werden. Unterlegt wird der Schwenk durch den Vorort mit der Melodie von Bobby Vintons Lied *Blue Velvet*. In einem der Vorgärten sprengt ein Mann den Rasen des Eigenheims, seine Frau sitzt im Wohnzimmer und sieht fern, das Nachbarsbaby läuft durch den Garten. Diese Szenen könnten auch aus einem amerikanischen Familienfilm der 50er oder 60er Jahre stammen. Ebenso wirken die Personen wie Archetypen aus Filmen und Fernsehserien dieser Zeit. In der nächsten Einstellung nimmt der Regisseur dem Betrachter diese Illusion jedoch und verweist auf die verborgenen Gefahren und Geheimnisse. In einer Makroaufnahme lenkt er die Kamera durch das Gras des Vorgartens, der wie ein dichter Dschungel wirkt. In diesem Dickicht tauchen schwarze Insekten auf, die wild durcheinander krabbeln. In der nächsten Szene erleidet der Vater des Hauptdarstellers einen Schlaganfall. Auf dem Weg vom Krankenhaus nach Hause findet sein Sohn, der Collegestudent Jeffrey Beaumont, auf einer Waldlichtung ein abgeschnittenes menschliches Ohr. Er bringt es zur Polizei und verfolgt selbst parallel den Fall weiter. Sandy, die Tochter des ermittelnden Polizisten, macht ihn in diesem Zusammenhang auf die Sängerin Dorothy Vallens aufmerksam, die ihn mit ihrer Anruchigkeit in ihren Bann zieht. Er bricht in ihre Wohnung ein und versteckt sich bei ihrer unerwarteten Heimkehr im Kleiderschrank. Von dort aus beobachtet er zunächst Dorothy, die sich entkleidet. Dorothy aber enttarnt den Voyeur im Schrank und möchte Jeffrey zur Erfüllung ihrer sexuellen Vorlieben benutzen. Als kurz darauf ein Mann namens Frank Booth die Wohnung betritt, versteckt sich Jeffrey erneut im Schrank und wird Zeuge, wie Frank in einem verstörenden Akt aus Gewalt und Begierde über Dorothy herfällt. Jeffrey erfährt zudem, dass Frank Dorothys Mann Donny und ihren Sohn Little Donny entführt hat, um sich Dorothy gefügig zu machen. Das von Jeffrey gefundene Ohr gehörte Dorothys Mann. Im Verlaufe des Films gerät Jeffrey immer weiter in den Sog des Bösen, in Form von Frank und seinen Machenschaften. Aber auch Dorothys Anziehungskraft kann er sich nicht entziehen. Nach einigen gewalttätigen und verstörenden Szenen, endet der Film mit dem Showdown in Dorothys Wohnung. Zwei Leichen befinden sich bereits im Raum, Dorothys Ehemann mit dem abgeschnittenen Ohr, gefesselt an einen Stuhl, der andere mit einem Kopfschuss, aber, entgegen jeglicher Logik, noch stehend. Als Frank ebenfalls die Wohnung betritt und Jeffrey entdeckt, der zuvor wieder seine Position im Schrank-Versteck

eingenommen hatte, erschießt Jeffrey den ihn angreifenden Frank. Am Ende des Films wird dem Betrachter die nun wieder hergestellte heile Welt von Sandy und Jeffrey vorgeführt, die mit ihren Eltern gemeinsam das Abendessen zubereiten und auch Dorothy und ihr Sohn Donny sind wieder vereint. Lynch beendet den Film mit den gleichen Szenen, mit denen er begann: bunte Blumen wiegen sich im leichten Wind vor einem makellosen, sauberen, weiß gestrichenen Gartenzaun, das Feuerwehrauto mit den winkenden Feuerwehrmännern fährt wieder durch die sonnige Vorortstrasse und die Kinder werden immer noch vom Schülerlotsen über die Straße begleitet. Lynch selber beschreibt seinen Film folgendermaßen: „Blue Velvet führt unter die Oberfläche einer amerikanischen Kleinstadt, aber es ist auch eine Reise ins Unterbewusstsein oder an einen Ort, wo man mit Dingen konfrontiert wird, denen man sich normalerweise nicht stellt. [...] Die Reise führt so tief hinunter, wie es nur geht, und dann wieder hinauf an die Oberfläche.“<sup>1</sup>

---

1 | Fischer 1997, S. 116.

## Close Encounters of the third kind

**Dt. Titel:** Unheimliche Begegnungen der dritten Art

**Regie:** Steven Spielberg

**Drehbuch:** Steven Spielberg

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1977

**Länge:** 134 Minuten

Steven Spielbergs SF-Film spielt in einer typischen amerikanischen Vorstadt. Der Familienvater Roy Neary wird jedoch bei seinem nächtlichen Einsatz als Elektriker Zeuge einer Alien-Erscheinung und verfällt daraufhin in eine obsessive Suche nach den Außerirdischen. Seit der Begegnung mit dem Ufo ist er besessen von der Vision eines eigenartigen Berges, den er aus verschiedenen Materialien – Rasierschaum, Kartoffelbrei, Pflanzen, Müll und Knetmasse – versucht nachzubauen. Sein Verhalten führt dazu, dass seine Frau mit den Kindern auszieht. Gemeinsam mit Jillian Guiler, der Mutter von Barry, der von den Aliens entführt wurde, begibt sich Roy auf den Weg zu dem Berg. Dort entdecken sie das von der Regierung bestgehütete Geheimnis, die Errichtung einer Landebahn und die anschließende Kontaktaufnahme mit den Aliens. Roy begibt sich letztendlich mit auf die Reise und wird von dem Ufo mit ins All genommen. Die Frage stellt sich, ob Roy aufgrund der Aliens oder aufgrund seines eintönigen Lebens in der Vorstadt verrückt geworden ist.<sup>2</sup> Viel zu leichtfertig – so erscheint es dem Zuschauer – steigt Roy am Ende in das Raumschiff mit ungewissem Ziel und lässt seine Familie zurück.

---

2 | Vgl. Seesslen 2001, S. 203.

## **E. T. the Extra-Terrestrial**

**Dt. Titel:** E.T. – Der Außerirdische

**Regie:** Steven Spielberg

**Drehbuch:** Melissa Mathison

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1982

**Länge:** 115 Minuten

1982 drehte Steven Spielberg den Film über den kleinen Außerirdischen, der von seinen Gefährten versehentlich auf der Erde zurückgelassen wurde. Elliot, ein zehnjähriger Junge, findet das Wesen und beherbergt es in seinem Zimmer. Er schafft es, eine besondere telepathische Verbindung mit dem Wesen aufzubauen und mit ihm zu kommunizieren. Als Gefahr treten im Film die Regierungsvertreter und Wissenschaftler auf, die E. T. zu Forschungszwecken einfangen wollen. Sie werden als dunkle Figuren gezeigt, bis kurz vor Schluss des Films erkennt man keine Gesichter, sondern sieht lediglich die Lichtstrahlen ihrer Taschenlampen oder einen großen Schlüsselbund. Zusammen mit seinen Geschwistern hilft Elliot E.T., Kontakt mit seiner Familie aufzunehmen und durch ihren vorbehaltlosen Einsatz, vor allem basierend auf starken Gefühlen der Kinder, kann der Außerirdische wieder in seine Welt zurückkehren. Als übergeordnetes Thema fungiert das Leben einer Durchschnittsfamilie bzw. das einer alleinerziehenden Mutter in der Vorstadt. Im Film dient das Licht als Schlüsselement, das einerseits die Anwesenheit des Aliens ankündigt, andererseits können die außerirdischen Wesen mit Hilfe des Lichts kommunizieren.

## Poltergeist

**Dt. Titel:** Poltergeist

**Regie:** Tobe Hooper

**Drehbuch:** Steven Spielberg, Michael Grais u. Mark Victor

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1982

**Länge:** 110 Minuten

Schauplatz des Films ist das gewöhnlich erscheinende Vorstadthaus der ebenso gewöhnlichen Familie Freeling, die aus Mutter, Vater und drei Kindern besteht. Über den stets präsenten Fernseher nehmen übernatürliche Wesen Kontakt zur dreijährigen Tochter Carol Anne auf und verschaffen sich Zutritt zum Haus. Zunächst verrücken sie lediglich die Stühle, aber schon bald entführen sie das Mädchen durch den Wandschrank ihres Zimmers in eine Art Zwischenreich. Das Kind kann nur über das Standbild des Fernsehers mit ihrer Familie kommunizieren. Verschiedene Geisterforscher schaffen es schließlich die Geister zu vertreiben und Carol Anne zurück in die Realität zu holen. Doch die Geister kehren zurück und versuchen erneut, sich der Familie zu bemächtigen. Diese kann sich zwar retten, aber das Haus wird in einen Abgrund gezogen bzw. implodiert. Am Ende des Films stellt sich heraus, dass das Haus auf einem ehemaligen Friedhof gebaut wurde. Die Grabsteine wurden zwar verlegt, der Bauherr hatte aber die Leichen in der Erde belassen. Diese kehrten nun als Geister zurück, die sich durch Lichterscheinungen auszeichnen. Einerseits ist das Kinderzimmer bzw. der Wandschrank, in dem sie spuken, hell erleuchtet. Andererseits umgibt die Wesen selber eine helle Aura.

## Psycho

**Dt. Titel:** Psycho

**Regie:** Alfred Hitchcock

**Drehbuch:** Joseph Stefano

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1960

**Länge:** 109 Minuten

Die Büroangestellte Marion Crane veruntreut Geld ihres Chefs, um mit ihrem Freund ein neues Leben zu beginnen. Auf der Fahrt zu ihm hält sie aufgrund starken Regens in Bates Motel, einem verlassenen Etablissement, das von Norman Bates und seiner Mutter geführt wird. In der Nacht wird Marion, in der berühmtesten Szene des Films, in der Dusche erstochen. Allem Anschein nach ist die Täterin Normans Mutter, deren Silhouette während des Mordes hinter dem Duschvorhang erkennbar ist. Norman findet morgens die Leiche, beseitigt alle Spuren und versenkt Marion zusammen mit ihren Habseligkeiten im Kofferraum ihres Autos im nahen Sumpf. Die einsetzenden Ermittlungen eines Privatdetektivs sowie Marions Schwester und Partner bringen schließlich ans Licht, dass Norman selber der Täter ist und bereits mehrere Morde begangen hat. Aufgrund seiner gespaltenen Persönlichkeit schlüpft er in die Rolle seiner Mutter, die ebenfalls vor Jahren von ihm vergiftet worden war und die er als mumifizierte Leiche im Keller des Hauses aufbewahrt hatte.

Als typischer Psychothriller spielt der Film mit den Ängsten des Betrachters, führt Situationen ein, in denen sich der Zuschauer mit den Szenen identifizieren kann und erzeugt durch einen Informationsvorsprung Spannung.



## Rear Window

**Dt. Titel:** Das Fenster zum Hof

**Regie:** Alfred Hitchcock

**Drehbuch:** John Michael Hayes

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1954

**Länge:** 112 Minuten

In *Das Fenster zum Hof* spielt Hitchcock mit dem heimlichen Sehen, dem Beobachten und Beobachtetwerden. Der Fotograf Jeff, der durch ein Gipsbein vorübergehend an den Rollstuhl und an die Wohnung gebunden ist, vertreibt sich den Tag mit dem Beobachten seiner Nachbarn im Hof und in deren Wohnungen. Als er meint, seinen Nachbarn bei dem Mord an seiner Frau in dem gegenüberliegenden Appartement beobachtet zu haben, versucht er ihn mit Hilfe eines befreundeten Kommissars und seiner Lebensgefährtin zu überführen. Diese glauben ihm zwar zunächst nicht, lassen sich aber v. a. zum Ende des Films hin eines Besseren belehren und helfen ihm. Als der Mörder letztendlich entdeckt, dass Jeff ihn beobachtet und Zeuge des Mordes ist, versucht er den relativ wehrlosen Fotografen aus dem Fenster zu werfen, was nur durch das Eintreffen der Polizei verhindert werden kann.

Spannung wird in diesem Film nicht dadurch erzeugt, dass der Zuschauer mehr weiß, als der Held, sondern dass der Zuschauer genau das sieht, was Jeff auch sieht und man quasi den Blick mit ihm teilt.<sup>3</sup> Jeff kann zwar die Nachbarn aus seinem Hinterhalt beobachten, aber nur im Rahmen seiner Möglichkeiten. Er nimmt zwar Fernglas und Teleobjektiv seiner Kamera zur Hilfe, aber dennoch versperren Mauern, Jalousien und geschlossene Fenster immer wieder seinen Blick. Auch zur Straße und damit zur „Außenwelt“ gibt es nur einen schmalen Mauerdurchlass.

3 | Vgl. Helmut Merker: Rear Window (1953). In: Beier u. Seeßlen 1999, S. 364–369, hier S. 368.

## The Birds

**Dt. Titel:** Die Vögel

**Regie:** Alfred Hitchcock

**Drehbuch:** Evan Hunter

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1963

**Länge:** 119 Minuten

Die junge, attraktive Millionärstochter Melanie trifft in einer Zoohandlung in San Francisco den Anwalt Mitch, der für seine Schwester ein Paar Liebesvögel kaufen möchte. Durch eine Stichelei herausgefordert, kauft Melanie zwei der Tiere und bringt sie nach Bodega Bay, wo Mitchs verwitwete Mutter und seine Schwester wohnen. Am Hafen wird Melanie von einer Möwe angegriffen und am Kopf verletzt. Aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit übernachtet sie im Ort. Am nächsten Tag trifft sie sich erneut mit Mitch und die sich anbahnende Liebesgeschichte wird weiter verfestigt. Jedoch kommt es zu weiteren Attacken der Vögel auf die Bewohner des Ortes, bei denen es Verletzte und Tote gibt. Die Tiere dringen ebenfalls in das Haus von Mitchs Familie ein und greifen Melanie an. Während einer Ruhepause flieht Melanie mit der Familie nach San Francisco. Eine Erklärung für die Attacken der Vögel wird nicht gegeben. Vorstellbar ist ein Zusammenhang zwischen Melanies Auftreten, insbesondere aufgrund der sich entwickelnden Liebesbeziehung und der eifersüchtig und besitzergreifend auftretenden Mutter von Mitch.

## Twin Peaks

**Dt. Titel:** Das Geheimnis von Twin Peaks

**Regie:** David Lynch u. a.

**Drehbuch:** David Lynch u. a.<sup>4</sup>

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1990–91/2017

**Länge:** 40–90 Minuten; Pilotfilm 94 Minuten

Die Serie spielt in der fiktiven amerikanischen Kleinstadt Twin Peaks, einem vom Rest der Welt abgeschiedenen Ort, der im Vorspann als idyllisch und harmonisch vorgestellt wird, in dem jedoch nichts so ist, wie es scheint. Hinter den Fassaden der bürgerlichen Anständigkeit treten moralische und sexuelle Abgründe zum Vorschein. Personen geben sich als andere aus, betrügen sich und spinnen Intrigen, teilweise sind sie schizophoren und besitzen eine gespaltene Persönlichkeit. Selbst die unschuldig erscheinende High-school-Schönheit Laura Palmer, die stellvertretend für die moralische Verklemmtheit des Städtchens steht, war in Intrigen um Drogen und Sex verwickelt.

Die Geschichte baut sich aus zwei Haupthandlungssträngen auf. Bis Episode 16 sucht Detective Cooper nach dem Mörder der attraktiven Collegestudentin Laura Palmer, die direkt in den ersten fünf Minuten des Pilotfilms als Wasserleiche aufgefunden wird. Ab Episode 17 steht Detective Cooper und seine Suche nach seinem früheren Kollegen Earl im Fokus. Während Detective Cooper in der Kleinstadt nach dem Mörder fahndet, dringt er auch in die Tiefen und Abgründe der Seelen der Bewohner ein. Zunehmend gerät er selber in den Strudel des Bösen und die Grenzen zwischen Traum und Realität, zwischen Wahrheit und Fiktion verschwimmen. Als sich schließlich aufklärt, dass der eigene Vater Laura erst vergewaltigt und dann umgebracht hat, ist das Durchbrechen des Bösen durch die scheinbar heile Welt auf einem Höhepunkt angelangt. Doch Lynch spielt mit der Verschiebung der Realitätsebenen und lässt den Vater als gespaltene Persönlichkeit bzw. als vom bösen Dämon Bob besessen auftreten. Nicht er, sondern Bob hat Laura umgebracht. Im Laufe der weiteren Folgen ergreift Bob Besitz von Detective Cooper. Der Schluss der Serie bleibt offen.

Lynch vermischt in Twin Peaks Stilmittel einer Seifenoper mit ironischen, surrealen und mystischen Elementen und führt unmögliche, metaphysische Orte ein.

---

4 | Lynch arbeitete am Drehbuch und in der Produktion für den Pilotfilm sowie für die ersten und die letzten beiden Folgen. Die Drehbücher und die Regie für spätere Folgen übernahmen zum Großteil andere Regisseure. Aus diesem Grund werden diese Folgen aus der Betrachtung ausgeklammert. Für die Fernsehserie wurde zunächst ein Pilotfilm in Spielfilmlänge und sieben Folgen geplant. Nach dem enormen Erfolg wurden weitere 22 Folgen in Auftrag gegeben.

## Twin Peaks: Fire Walk with Me

**Dt. Titel:** Twin Peaks – Der Film

**Regie:** David Lynch

**Drehbuch:** David Lynch u. Robert Engels

**Produktionsland:** USA u. Frankreich

**Produktionsjahr:** 1992

**Länge:** 135 Minuten

*Twin Peaks – Fire Walk with Me*, bildet das Prequel<sup>5</sup> zur Serie *Twin Peaks*. Im Film werden die letzten Wochen im Leben von Laura Palmer wiedergegeben. Wie auch in der Serie werden die Abgründe um Sex, Drogen und Gewalt, die hinter der vordergründig idyllischen Fassade der Kleinstadt lauern, aufgedeckt. In dem Film wird nachträglich zur Serie geschildert, wie Bob Besitz von Lauras Vater Leland ergriffen hat und in dessen Körper Laura über längere Zeit missbraucht und schließlich tötet.

---

5 | Das heißt, die Serie wird in dem Film nicht fortgesetzt, sondern die Handlung ist der Serie vorangestellt.

## Vertigo

**Dt. Titel:** Vertigo – Aus dem Reich der Toten

**Regie:** Alfred Hitchcock

**Drehbuch:** Samuel A. Taylor, Alec Coppel u. Maxwell Anderson

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1958

**Länge:** 129 Minuten

In Hitchcocks Film *Vertigo* leidet der Polizist Scottie Ferguson nach einem missglückten Einsatz, bei dem sein Partner vom Dach eines Hauses in die Tiefe stürzte, an Höhenangst. Als sein ehemaliger Schulfreund Gavin Elster ihn bittet, dessen Frau Madeleine zu beschatten, die sich seltsam verhält und selbstmordgefährdet zu sein scheint, beginnt für den ehemaligen Polizisten eine obsessive Odyssee. Er verfolgt Madeleine, rettet (vermeintlich) ihr Leben und verliebt sich in sie, kann allerdings aufgrund seiner Höhenangst nicht eingreifen, als sie sich vom Kirchturm einer alten Abtei stürzt. Trotz des Aufenthalts in einer Psychoklinik schafft er es nicht, seine Schuldgefühle und seinen Liebeskummer zu überwinden. Als er eine Frau namens Judy trifft, die Ähnlichkeit mit Madeleine hat, wird das Verhalten Scotties obsessiv und er versucht aus Judy das Abbild Madeleines zu erschaffen. Zu diesem Zeitpunkt weiß der Zuschauer jedoch bereits, dass Judy und Madeleine ein und dieselbe Person sind. Vom Turm stürzte die wirkliche Frau von Gavin Elster, die er umgebracht hatte. Scottie wurde getäuscht, um den vermeintlichen Selbstmord zu bezeugen.

## Wild at Heart

**Dt. Titel:** Wild at heart – Die Geschichte von Sailor und Lula

**Regie:** David Lynch

**Drehbuch:** Barry Gifford

**Produktionsland:** USA

**Produktionsjahr:** 1990

**Länge:** 120 Minuten

Das Liebesdrama um Sailor und Lula wird von Lynch als Roadmovie umgesetzt. Die beiden Jugendlichen begeben sich auf die Flucht, um nach Sailors Gefängnisaufenthalt ein neues Leben zu beginnen. Lulas Mutter jedoch beauftragt den Mord an Sailor, um ihn als möglichen Zeugen am Brandanschlag auf ihren Mann zu beseitigen, den sie ebenfalls zu verantworten hatte. Lula und Sailor genießen ihre scheinbare Freiheit und Unabhängigkeit und freuen sich über die Nachricht über die Schwangerschaft Lulas. Jedoch schlägt dies bald in eine Welt aus Feuer, Blut und Gewalt um. Sailor lernt den zwielichtigen Bobby Peru kennen, der ihn zu einem Überfall überredet. Dieser wurde von Lulas Mutter angeheuert, Sailor soll bei dem Banküberfall sterben. Der Komplott läuft schief, Sailor muss aber dennoch ins Gefängnis. Nach der Entlassung steht er sich zunächst selber bei der Erfüllung seines Glücks mit Lula und dem gemeinsamen Sohn im Weg, erkennt dies aber und es kommt zum abschließenden Happy End. Lynch thematisiert den Sieg der Liebenden über das Böse und lässt sich dabei von der Atmosphäre der 50er Jahre inspirieren, was er in Ikonographie und Thematik umsetzt. Besonders Sailor und Lula wirken wie Archetypen aus Fernsehserien dieser Zeit. Zudem verarbeitet Lynch viele Elemente aus *Der Zauberer von Oz*.